



Freitag 24.07.2015

Die Stimmung ist Aufgeregt. Rajif und Janine, welche den Tag frei hatten, konnten bereits ihre Sachen in aller Ruhe packen. Mélina die wie ich auch arbeiten musste, war bei meinem Eintreffen Zuhause bereits in der Küche und mit der Zubereitung von Pizza beschäftigt. Ich hetzte umher um noch zu packen, denn dies hatte ich am Abend zuvor nicht erledigen können. Es klingelt an der Tür und Debi ist da. Es wird angestossen, geraucht, gelacht und die letzten Details besprochen. Bald ist auch schon Ante da und ich bin natürlich noch nicht bereit. Um 22:20 Uhr bin dann auch ich endlich bereit und wir fahren los. Keiner von uns kann es richtig glauben, dass die lang ersehnten Ferien nun beginnen. Rajif und Ante wechseln sich beim Fahren ab. Wir Frauen sitzen zu zweit jeweils auf je einer Reihe und machen es uns so gut es eben geht gemütlich und schlafen ein.



Samstag 25.07.2015

Noch etwas müde bzw. erschöpft erreichen wir gegen 15 Uhr das lang ersehnte Restaurant in Mali Ston. Die erste richtige Mahlzeit! Wir schlagen uns den Bauch voll mit Meeresfrüchten, Fisch, Risotto und trinken seeehr viel Wasser. Wir fahren weiter bis nach Dubrovnik und sind begeistert, als wir gegen 20.00 Uhr dort ankommen. Die "Villa ist einfach traumhaft. Debi, Janine und ich beziehen das Prinzessinnen Zimmer mit eigener Dusche / WC. Mélina und Rajif bekommen das Königspaarzimmer und Ante wählt das Einzelzimmer. Schnell haben wir uns eingerichtet und für den nächsten Morgen eingekauft. Da alle sehr müde sind, schlafen wir schnell ein, vor allem Rajif und Ante- welche gar nicht geschlafen haben.





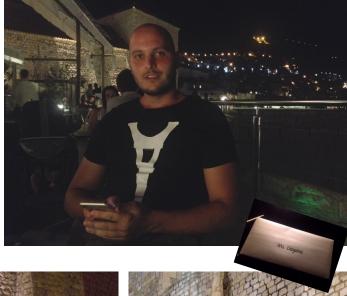


Sonntag 26.07.2015

Ausgeschlafen, (wenn man dies so nennen kann) steht Ante im Wohnzimmer. Er sortiert seine Gerätschaften für die GoPro und die Drohne. Janine hantiert bereits in der Küche mit dem Frühstück und ich staune, dass bereits um 09:00 so viele wach sind. Die drei 300er Motorräder haben Mélina, Ante und Rajif bereits abgholt. Nach einem grossen Frühstück, fahren wir mit den Motorrädern Richtung Altstadt. Wir mieten Liegestühle und Sonnenschirme, welche aber nicht grossartig benutzt werden. Ante und Rajif müssen gleich ihre Sprungtauglichkeit auf die Probe stellen und springen von den Felsen ins nicht sehr tiefe Wasser. Um 17 Uhr "müssen" wir den Strand bereits verlassen, da Ante etwas geplant hat. Auf die Frage wohin und was, erhalten wir das erste Mal "xehsch dänn". Zu diesem Zeitpunkt ahnen wir noch nicht, wie oft wir das noch zu hören bekommen würden. Wir fahren also zurück, ziehen uns "schmutzige, nicht schöne Kleider" an, wie uns Ante rät, und fahren mit den Motorrädern wieder los. Nach dem wir endlich auf dem Gipfel eines langen Serpentinenweges angekommen sind, dämmert uns, was uns bevorsteht: Bobycar fahren auf dem Berg Srd! (Nein kein Schreibfehler, dem fehlen wirklich die Vokale) Wir geben Gas! Ante und Debi, Janine und Rajif, und Mélina und ich sitzen in den Dingern und drehen durch. Zwei Frauen, die mit uns mitfahren, kommen uns kaum nach, weshalb Mélina und ich gebeten werden hinter ihnen zu fahren, damit sie nicht verloren gehen. Was wir nur kurze Zeit einhalten um dann mit schlitternden Reifen in einer Kurve wieder zu überholen. Nach etwa einer viertel Stunde halten wir an. Unser Guide führt uns zu einer Kuppel, wo man auf weitere Beobachtungspunkte blicken kann. Hier sehen wir Überbleibsel des Bürgerkrieges, welcher noch vor wenigen Jahren herrschte. War die Stimmung noch ausgelassen, so ist sie jetzt ernst. Der Guide, der uns die Geschichte vom Trümmerfeld erzählt, ist in unserem Alter. Er erzählt uns von den Geschehnissen an dem Ort*, danach fahren wir schliesslich weiter. Wir schütteln die Erinnerung an den grausamen Ort von unseren Gedanken ab und geniessen- als Debi und Ante wegen eines Schadens zurückbleiben- noch ein bisschen die Aussicht, und machen Fotos. Strotzend vor Dreck und glücklich fahren wir wieder zurück um uns zu waschen und gehen schick im teuersten Restaurant essen.















Montag 27.07.2015

Und wieder einmal müssen wir zügig aufstehen. Der Tisch ist bereits gedeckt, als ich aufstehe und Janine jagt alle herum, weil Sie essen möchte. Inzwischen versuche ich etwas verschlafen meine Kontaktlinsen in die Augen zu bekommen, was nicht gerade einfach ist bei solch einem Schlafmanko und dem Gehetze. Sie trampelt so lange auf meinen Nerven herum, bis ich am Tisch bin. Dort kaue ich etwas genervt auf einem Brot herum und höre den anderen bei ihren munteren Gesprächen zu. Als ich schliesslich dazu aufgefordert werde schneller zu essen, da wir bald gehen müssen um am Strand zu relaxen werde ich sauer und ziehe mich zurück. Schliesslich klopft auch noch Debi an die Tür um mich davon zu überzeugen noch etwas zu essen ... (diese Stelle ist zensiert)... und wir machen uns mit Essen, Trinken und Badesachen auf den Weg zur etwas entfernteren Bucht Pasjača. Der Abstieg dauert ca. 10min. Uns ist bewusst das wir, das alles wieder hoch müssen, aber die Aussicht auf den abgelegenen und nicht sehr bekannten Strand, belohnt uns für alle Strapazen, die wir noch erleben würden. Wir platzieren uns in einer Höhle, und während es sich Ante und Janine mit einer Wassermelone drinnen gemütlich machen und Mélina und Debi um die Wette bräunen, erkunden Rajif und ich den Meeresboden. Als alle genug Sonne getankt haben, besteigen wir den mühsamen "Berg" und machen uns hungrig und vor allem durstig in Richtung Konavoski komin (das Restaurant), in welchem Ante bereits für uns reserviert hatte. Wir schlagen uns den Bauch mit Oktopus Salaten, Fischgerichten und Janine mit Pljeskavica voll. Wir werden freundlich bedient und erhalten noch Besuch von Schwalben und einer dicken fauchenden Katze die uns allen (ausser Debi) leidtut. Nach dem frühzeitigen Essen sind wir früh zu Hause, weshalb uns Zeit bleibt, einen Spieleabend einzulegen. Wir schreiben alle verdeckt, Namen wie "Samichlaus, Daisy, Marge Simpson und Yeti auf einen Zettel, reichen diesen an den jeweiligen Nachbar und kleben sie an die Stirn. Es beginnt ein munteres, Frage und Ratespiel mit etwas zu viel Rum. Janine und ich verziehen uns daher früh ins Bett. Wobei uns Rajif dabei erwischt. Es entsteht ein witziges Video, welches jedoch uns vorbehalten bleibt.











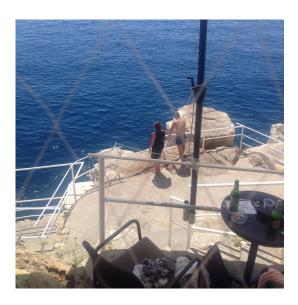




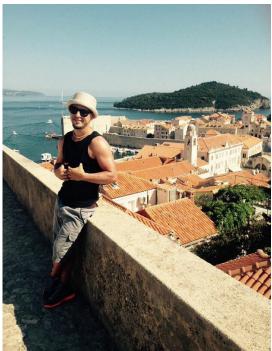


Dienstag 28.07.2015

Ich fühle mich auch nicht besonders wohl als ich erwache. Es fühlt sich jedoch nicht nach Kater an, sondern nach Sonnenstich, Sonnenbrand und Wassermangel. Das ist nun die Quittung. Während sich die Anderen aufs Klippenspringen in der Altstadt von Dubrovnik freuen, verkrieche ich mich in die schattige Buzabar. Ich sehe zu wie erst Ante, dann Rajif und schliesslich auch Mélina und Janine springen. Wobei ich die beiden besser höre als sehe. Nach einigen schmerzhaften Sprüngen versammeln wir uns wieder in der Bar und trinken wieder viel Wasser. Ich beschliesse, auf Souvenirjagd zu gehen. Da Ante mich nicht alleine durch die Altstadt gehen lassen möchte, möchte er mitkommen. Die anderen beschliessen ebenfalls, genug Klippen gesprungen zu sein und lieber in den schattigen Gassen nach Kleinigkeiten zu suchen. Nach drei Stopps wird es den Jungs zu viel und sie beschliessen bereits früher den Stadtmauerrundgang zu machen. Da ich mich noch immer nicht besonders sonnig fühle, vergnüge ich mich in den Läden, während die Anderen inkl. Ante, die 2-km-Stadtmauer umrunden bei brütender Hitze. Die Aussicht hat sie dafür entlohnt. Mit zwei vollen Säcken in der Hand empfange ich die Fünf nach 1,5h schliesslich und wir fahren gemeinsam wieder zurück in unsere Villa, um uns wieder herzurichten. Am Abend kehren wir in die Altstadt zurück und sind mal wieder froh, hat Ante alles organisiert und reserviert. Die Oyster & Sushi Bar "Bota" ist ausgebucht. Beim Essen verstehen wir auch weshalb. Es ist brutal lecker! Unbedingt einen Besuch wert!











Mittwoch 29.07.2015

Jetskitag! Wir fahren bereits wieder früh morgens los (8.30!). Mélina setzt sich hinten zu Rajif, Debi will Action und setzt sich hinter Ante und Janine muss sich mit mir begnügen. Mit mir dem Lamaschi! Mit 15 Meilen in der Stunde tuckern wir durch die Bucht. Auf dem offenen Meer angekommen, gibt Ante auch schon richtig Gas, Rajif folgt ziemlich schnell und ich gebe trotz anfänglicher Angst auch Gas. Wir erschrecken aber als der Jetski wegen einer Welle vom Wasser abhebt und etwas unsanft wieder auf dem Wasser landet. Wir freuen uns schon bald darüber und suchen die Wellen um das zu wiederholen. Janine möchte es schon beinahe ausreizen, ich gebe da aber gerne zu ein Angsthase zu sein. Etwas gemässigteren Tempos fahren wir an der Altstadt von Dubrovnik vorbei und winken den Gästen der Bar an der wir schon einen Tag zuvor sassen zu, auch sie winkten zurück. Wir fahren weiter, zum südlichen Teil der Insel Lokrum. Als wir ankommen, sitzen mehrere Leute mit Kanus in der Höhle im Schatten. Ante, Rajif, Mélina und Janine klettern auf den Felsen, um von dort zu springen. Ante springt und erhält von den Anwesenden, Applaus. Janine ziert sich ein wenig, springt dann unter Anfeuerung der Zuschauer trotzdem ins Wasser. Auch Mélinas Quietschen nicht zu überhören. Kurz darauf, kommen weitere, die zuvor zuschauten nach und springen ebenfalls. Zeit weiter zu fahren. An einem Rücksprung in der Felswand, sehen wir zwei Boote und weitere Jetskis. Wir haben die Unterwasserhöhle gefunden. Rajif und ich tauchen, von









der Neugier getrieben schnell in die Höhle und sind begeistert. Auch die Anderen schwimmen uns nach. Debi hingegen lässt sich nur mit Mühe überreden. Wir sind stolz auf Debi, als auch sie es doch noch in die Höhle wagt. Als noch mehr Leute in die Höhle kommen, brechen wir auf. Wir fahren eine längere Strecke zurück nach Kolocep in das Restaurant Villa ruza (Restaurant & Lounge Bar). Dort angekommen, befestigen wir die Jetskis an Bojen und schwimmen an Land. Beim Ausstieg müssen wir vielen Seeigeln ausweichen. So Nass, wie wir sind, setzen wir uns ins Restaurant. Da Ante wieder mal alles organisiert hat, bekommen wir einen Tisch mit einer wunderbaren Aussicht. Leider dauert es etwas. bis das Essen kommt, und ist es bereits 16.00 Uhr als wir aufbrechen. Nun sitzt Mélina am Steuer, hinter ihr Rajif, Janine die ein bisschen Action möchte, setzt sich hinter Ante, und ich setze mich hinter Debi. Nach kurzer Zeit wird sie übermütig und fährt wie eine Irre. Ich muss mich stark an ihr festklammern, um nicht abgeworfen zu werden. Dabei lacht sie wie eine Irre. Von weitem sehen wir Ante und Janine, wir wollen sie zu einem Rennen herausfordern. Gerade als Debi den Jetski wendet, sehen wir Janine in hohem Bogen vom Jetski segeln. Ante versucht noch den Jetski am Kentern zu hindern, es ist jedoch zu spät und auch er folgt ihr ins Wasser. Der Jetski dreht sich. Schnell sind wir bei ihnen und Schaffen es den Jetski wieder zurück zu drehen. Ich fühle mich in meiner Angst bestätigt. Zwar hat sich niemand etwas getan aber aus dem Jetski steigt Rauch bzw. Dampf. Er funktioniert jedoch noch, aber mit 70 Meilen zu fahren liegt nicht mehr drin. Mit knappen 15 Meilen und stehen, schafft es Rajif den Jetski zu bewegen. Debi, Janine und ich quetschen uns auf den Jetski. Mélina und Ante fahren mit dem anderen zurück. Das Theater, welches wir noch mit den Vermietern hatten, lasse ich jetzt aus. Auf dem Weg zurück werden Ante und ich noch von einem Wagen verfolgt, hängen ihn dank des Verkehrs (der sich noch immer staut) ab. Janine hat unterdessen ihre sieben Sachen gepackt und wir fahren mit ihr zur Anlegestelle, wo wir sie verabschieden. Janine muss nach Italien zur Hochzeit ihres Cousins. Nun sitze ich alleine auf dem Motorrad und wir fahren nochmals in die Altstadt zum Abendessen in ein, winziges bosnisches Restaurant.





Donnerstag 30.07.2015

Für mich war schon am Abend zuvor klar, dass ich eine Auszeit brauchen würde. Deshalb war ich heilfroh ausschlafen zu können, während die anderen bereits um 04.30 Uhr Richtung Nationalpark aufbrachen. So stehe ich gemütlich auf, esse in aller Ruhe mein Frühstück und begebe mich alleine an den Strand. Den Weg zum Strand finde ich auch ohne Mühe und finde sogleich einen Platz in der vordersten Reihe, von wo aus ich nur die Füsse vom Liegestuhl strecken kann und die Füsse im Wasser habe. Mit einem Gratiscocktail in der Hand fotografiere ich meine Füsse im Wasser. Ich sende das Bild den anderen, mit der Frage ob sie auch gerade so entspannt seien. Was wirklich los war, würde ich dann am folgenden Tag erfahren. Die Sonne geht langsam unter und ich fahre wieder zurück um für die Anderen, rechtzeitig Zuhause zu sein. Kaum dort angekommen erhalte ich eine Nachricht von Mélina, in welcher sie schreibt, dass sie die letzte Fähre verpasst haben und auf der Insel übernachten müssen. Ich grinse und nehme die Antwort nicht besonders ernst. Ich frage nach dem Passwort, um mir einen gemütlichen Serienabend zu machen. Insgeheim rechne ich damit, dass sie bald eintreffen würden und mich erschrecken wollen würden. Bei jedem Geräusch, gehe ich nachschauen, da ich sie immer noch erwarte. Gegen 22 Uhr mache ich mir langsam Sorgen und merke, dass die Nachricht ernst gemeint ist. Rajif beruhigt mich, sie hätten eine Unterkunft gefunden und seien morgen früh wieder zurück.







Um 8.00 Uhr erwache ich nach mehrmaligen lauten Poltern an der Tür. Ich springe auf, um die anderen hineinzulassen. Alle sehen müde, verstrubbelt und schmutzig aus. Und in meinem Kopf spielen sich sogleich Bilder ab, wie sie nur mit ihren Badetüchern in der Wildnis übernachten mussten. Debi und Mélina erzählen mir lachend, was geschehen war: Sie hatten am Morgen bereits die erste Fähre verpasst und hätten zwei

Stunden warten müssen. Davon waren sie noch nicht entmutigt gewesen und hätten, nach der Fahrt mit der Fähre, Fahrräder gemietet um den Nationalpark zu durchqueren. Debi hätte etwas wenig getrunken (und Wasser hatten sie keines mehr dabei) gehabt und war beim Bergauffahren nicht mehr so fit. Ebenso sei es brütend heiss gewesen. So schickte Ante sie einen Weg wieder hinunter, bei dem sie nach kurzer Zeit zu einem Restaurant kommen würde und dort auf sie warten sollte. Die Anderen hätten sie nach der Rückkehr ins Restaurant nicht finden können und zu suchen begonnen. Da man sie jedoch nicht finden konnte, wurden die Gebirgsspezialisten alarmiert, welche sie ebenfalls nicht fanden. Auf dem Weg sei Debi gestürzt und hatte nebst einigen Schrammen, die Bremsen des hinteren Reifens ihres Fahrrades blockiert. So stiess sie das blockierte Rad drei Stunden in der Hitze umher, auf der Suche nach dem Restaurant. Beinahe zufällig entdeckte schliesslich Mélina die arme Debi, die sich nicht einmal Tränen erlaubt hatte, um Wasser zu sparen. Das Rad, so stellte sich später heraus, sei ganz geblieben. Debi hätte lediglich den Lenker einmal um sich selber drehen müssen, um die Kabel der Bremsen freizugeben. Ich schäme mich, mir nicht schlimmere Sorgen gemacht zu haben, bei dem was alles hätte passiert sein können. Ausser Debi, verziehen sich alle sehr schnell zum Schlafen in die Zimmer. Die Pläne werden spontan etwas geändert. Debi wird von mir noch etwas instand gesetzt. (Frauensachen eben). Gegen Mittag machen wir uns auf den Weg. Ein "kurzer" Stopp bei Yamamay muss sein. Mit vollen Säcken überqueren wir die Strasse, um uns ebenfalls Burger zum Mitnehmen zu bestellen. Nach einer etwas längeren Fahrt mit dem Motorrad erreichen wir endlich den Strand (Vlaha Bukovca). Wir befinden uns an einem nur durch Tagesboot Ausflügler und einigen wenigen Einheimischen gefüllten Strand. Nach der erfolgreichen Liegestuhl- und Sonnenschirm Suche, sind wir überglücklich im Wasser zu sein. So spannen wir den Nachmittag an einem wundervollen Strand aus. Zu Hause angekommen, liefern wir uns schon beinahe ein Wettrennen, wer mit Packen am schnellsten durch ist, damit wir alles Mögliche bereits im Auto verstauen können. Wir wissen wir können nicht lange schlafen.



Samtstag 01.08.2015

Die Fahrt nach Split beginnt früh morgens. Ante teilt und zu Beginn mit, dass wir in Split Zeit haben würden zum Shoppen. Das muntert uns auf. Unterwegs machen wir noch einen kurzen Halt an einem Aussichtspunkt, wo Ante einige Aufnahmen mit der Drohne macht. Als wir weiterfahren, staut sich der Gegenverkehr und Debi meint lauf die Antwort, dass dies von der bosnischen Grenze verursacht würde, lächelnd: "Ha-ha! Besser die, als wir! – Pass auf Debi, sag das nicht zu laut, sonst kommen wir noch in den Stau und verpassen in Split die Fähre!" meint Mélina. Sie sollte Recht behalten. Als wir vom kurzen Tankstellenstopp weiterfahren, staut sich der Verkehr auf unserer Seite. Bei der Ankunft in Split wird unser Shoppingausflug gestrichen. Auf Debis Frage, ob wir nicht die nächste Fähre nehmen können, antwortet Ante: "Es fährt nur morgens eine und nachmittags eine." Für uns geht die Welt kurz unter. Beim Anstehen am Fährenplatz merken wir schnell, dass wir darauf keinen Platz mehr finden. Die Frage, wo wir übernachten sollen, kommt schnell auf, denn wir sind alle fassungslos. "Dann nehmen wir eben die Nächste!", wir sehen Ante verwundert an. "Aber Ante, du hast doch gesagt, es würde nur am Morgen und am Nachmittag eine fahren? – Ich habe euch ("dänk") angelogen. In zwei Stunden fährt die Nächste. Ihr könnt jetzt zwei Stunden shoppen gehen." Wir können es kaum fassen, freuen uns aber über die Nachricht. Nach einer erfolgreichen Shoppingtour treffen wir uns wieder beim Bus und kommen auf die Fähre. Nach der zweistündigen Fahrt nach Stari Grad (Hvar) dauert die Fahrt nur noch etwa zehn Minuten. Wir beziehen unsere Zimmer. Mélina und Rajif bekommen das obere Zimmer und Debi, Ante und ich beziehen das untere Zimmer. Wir richten uns kurz ein, duschen, ziehen uns um und beenden den Tag mit einem gemütlichen Abendessen in Marko's Pizzeria in Stari Grad (Hvar).













Sonntag 02.08.2015

Ante und Rajif stehen früh auf, um ein gemietetes Cabriolet abzuholen, mit welchem wir unsere Ausflüge die nächsten zwei Tage unternehmen würden. Nach einem gemeinsamen Frühstück, fahren wir auch schon los. Auf die Frage, wo es hingehen würde, erhalten wir von Ante wieder ein "Xehsch denn!" Als wir vor einem Tunnel zu stehen kommen, fragt uns Ante, ob wir den normalen Weg oder den abenteuerlichen Weg fahren wollen - und stimmen ab. Natürlich entscheiden wir uns für den Abenteuerlichen. Wir fahren wortwörtlich über Stock und Stein. Geniessen die holprige Fahrt jedoch. Der Strand mit dem Namen Lucisce liegt etwas ausserhalb. Es sind nur wenige Leute dort. Es zieht alle schnell ins Wasser. Und ich habe die Mission Seeigeltauchen. Nach einer längeren Erkundungstour durch das Wasser und einsammeln einiger "Schätze" finde ich weiter draussen einen grossen toten Seeigel. Er liegt auf einem Sandhügel zwischen einem Seegrasfeld. Nach mehreren gescheiterten Versuchen nach unten zu tauchen, (einmal erschrak ich ab der kalten Strömung in Bodennähe, mehrmals hatte ich nicht genug Sauerstoff, oder konnte den Druck nicht schnell genug ausgleichen, das andere Mal befürchtete ich im Seegras hängen zu bleiben) schaffe ich es knapp, den Seeigel zu fassen zu bekommen. Dieser zerspringt jedoch in meiner Hand und ich schwimme mit den Resten ein bisschen enttäuscht und trotzdem stolz auf mich zurück. Etwas schwindlig geselle ich mich zu den Sonnenhungrigen, die sich sonnen. Anscheinend war ich lange weg, denn ich werde mit scherzhaften Kommentaren wie "du warst fast zwei Stunden weg! Wir dachten schon, du seist untergegangen" begrüsst. Ante treibt sich schon seit Längerem an den Felsen entlang und kommt mit einem Babykrebs(li) zurück um uns eine Freude zu machen. Diesmal fahren wir direkt Abendessen. Nach einem holprigen, längeren Weg, empfängt uns eine Ortstafel. "Willkommen in Malo Grablje dem Dorf mit null Einwohnern." Wir setzen uns ins Restaurant von Berti,











welcher dort schon eine Legende ist. Sein Grossvater bewohnte das Dorf, als es noch nicht verlassen war. Er errichtete dort ein Restaurant Namens "Stori Komin". Er ist sehr freundlich und zuvorkommend. Fragt man ihn etwas über die Geschichte des Dorfes, erzählt er gerne davon und nimmt sich Zeit. Wir bestellten für alle eine Glocke mit Lammfleisch und Kartoffeln. Nach dem Essen kommen wir mit Berti ins Gespräch und so sitzen wir mit ihm auf der Mauer und trinken mit ihm Rakja, welcher er uns spendiert. Er erklärt uns ausserdem, dass der Dialekt, welcher er spricht, oft alle "A"s mit "O"s ersetzen würde. Daraufhin schaut er zu Ante, und sagt: "Onte!" Der 2. Running Gag ist geboren. Als wir zurück sind, lassen wir es uns nicht nehmen, noch ein Glacé in der örtlichen Ice-Cream Shop "Jagoda" zu essen. Da Debi unbedingt auf Kroatisch bestellen möchte, liest sie die gewünschte Glacésorte auf "kroatisch" ab. Heraus kommt: "Cocolatta" statt "Tschocolada" (oder wie auch immer :)). Das bringt die Kellnerin so aus dem Konzept, dass sie die ganze Zeit versucht sich das Lachen zu verkneifen um ernst zu bleiben. Als wir auch zu lachen beginnen, kann auch sie sich nicht mehr halten und wir amüsieren uns köstlich.



Montag 03.08.2015

Heute gibt es den versprochenen Luxustag. Wir stehen wieder einigermassen früh auf, und fahren mit dem Cabi nach Hvar. "Onte! Wo gehen wir hin? - Xehsch dänn! - Hat es dort einen Sonnenschirm? Xehsch dänn!" Mittlerweile amüsieren wir uns köstlich darüber und suchen beinahe schon nach Fragen, auf die er mit "Xehsch dänn" antworten könnte. Als wir in Hvar ankommen - diesmal ohne abenteuerlichen Umweg - führt uns der Weg an zahlreichen Bars vorbei. Wir gehen gefühlte 30 min in der glühenden Sonne, dem Hafen entlang und sind heilfroh, als Onte plötzlich stehen bleibt und auf einen Eingang zeigt mit dem Schild "bonj les bains beach club". Wir staunen nicht schlecht, als wir dort die Treppe herunterkommen. Ein privatisierter Steg mit Lounge, Umkleidekabinen, Himmelbetten und Liegestühle. Alle mit weissen Vorhängen. Es sieht aus wie in den typischen Videoclips von Jay Z oder Beyoncé. Und tatsächlich, deren Tochter ist dort Ehrenbürgerin, da sie ihren Namen von eben dieser Ortschaft erhalten hat "Blueivy". Wir sind beeindruckt ab der wundervollen Aussicht. Kurz darauf steht auch schon ein Kellner mit Cüpli bei unserem Steg und wir geniessen das Leben. Irgendwann kommt Ante mit einem Seeigel an unseren Steg. Dieser wird, da er keine feinen Stacheln hat, von uns

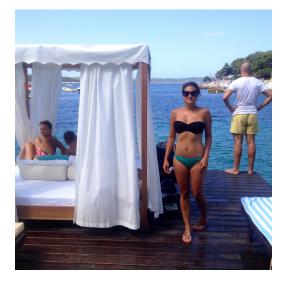


genauestens inspiziert. Irgendwann lassen wir das Tierchen ins Wasser. Wir beobachten noch, wie Ante seine Füsse inspiziert. Er hat einen Seeigel gestreift. Die Stacheln bringt man nicht einfach so raus. Da er meint, es schmerze ihn nicht weiter, lassen wir von ihm ab. Als irgendwann die Sonne untergeht, gehen wir essen. In einer Seitengasse kommen wir zum Restaurant "Villa Nora", welches durch ein altertümliches Tor in der Altstadt zu erreichen ist. Das Restaurant ist sehr zu empfehlen. (Mein Favorit in Hvar) Die Kellner sind mit sichtlicher und ehrlicher Freude bei der Arbeit. Gelegentlich schiesst einer der Kellner mit einer Spielzeugpistole in die Luft und macht Stimmung. Auch ein "Hauseigener" Strassenmusikant kommt vorbei und die Gäste singen mit oder tanzen mit. Nach dem Essen eilen wir durch die Altstadt an den Ständen vorbei, die wir am Tag noch begutachten wollten. Da wir ja wieder früh ins Bett "müssen" weil wir ja früh aufstehen "müssen", fahren wir zurück nach Stari Grad. Etwas frustriert, dass wir nur umherjagen, statt den Abend einmal einfach ohne Ziel ausklingen zu lassen, lässt sich Debi nur schwer überzeugen doch nochmals in die Altstadt zu gehen, um dort wenigstens noch ein Glacé zu essen. Nach einem kurzen Abstecher bei der "Miss Cocolatte" welche sich sichtlich über unseren Besuch freut, begeben wir uns wieder zurück um zu schlafen. Das heisst – Debi hilft Ante noch beim Entfernen der Seeigelstachel. Ante lief schon die ganze Zeit mit den Dingern im Fuss herum. Anfangs schmunzle ich bei seinen akustischen Ausbrüchen, schlafe aber schnell ein. Ich sollte erst am nächsten Morgen erfahren, dass dies drei Stunden gedauert hatte.















Dienstag 04.08.2015

Der erste Tag, an dem wir hätten, Ausschlafen können (programmbedingt). Fehlanzeige! Debis Handy klingelt um 07:30 Uhr und sie geht sogar ran! Ich würde gerne Dinge nach ihr werfen! Nach einem kurzen Gespräch legt sie auf, weckt Ante und da wird auch klar, dass Janine am Telefon war. Sie kommt wieder ins Zimmer und wir schlafen weiter. Irgendwann klingelt auch mein Telefon. "Ich bin bereits hier, ich habe es bereits Mélina gesagt, aber es ist noch niemand da!" Janine wäre laut Antes Plan, erst mit der Fähre um 09:30 Uhr in Stari Grad angekommen. Da sich Janine aber aus Prinzip nicht an Pläne hält, steht sie bereits um 09:00 Uhr in Hvar Stadt. Ich gebe das Handy Ante weiter. Dieser macht sich mit Debi gleich auf den Weg. Nach einem kurzen Frühstück versammeln wir uns am Hafen von Hvar und warten auf den Bus. Für heute ist eine Safari geplant. ("Onte? Wohin gehen wir? – Xehsch dänn!") Der erste Halt führt uns auf Napoleon Fortress, einem wunderschönen Aussichtspunkt, von welchem wir die ganze Stadt Hvar überblicken. Man sieht die Pakleni Otoci Inseln (Hölleninseln) und schwach sind noch die Konturen der Insel Vis zu erkennen. Nach dem unser Guide die Geschichte des Ortes, (für Napoleon interessierte, sehr empfehlenswert!) erzählt, fahren wir weiter durch dasselbe unwegsame Gelände, welches wir bereits kannten. Wir lachen darüber, da wir nun in einem geländetauglichen Fahrzeug

auf demselben Weg unterwegs sind. Erneut werden wir von den Worten "Willkommen in Malo Grablje dem Dorf mit null Einwohnern." begrüsst. Nun sieht auch Janine das Dorf von welchem wir ihr schon viel erzählt haben. Der Guide erzählt uns wie der Legende nach das Dorf entstanden sei. *Nach der spannend erzählten Legende zeigt er uns noch Einzelheiten im Dorf. Neben den Überresten der Dorfbäckerei (wo früher alle Frauen ihr Brot zum Backen hinbrachten), führt er uns auch in die alte Mühle, welche wir beim letzten Mal schon entdeckt hatten. Die originalen Mühlsteine sind noch eingespannt. * Darin wurde Olivenöl verarbeitet. Die Spuren der Abnutzung des Steines sind ebenfalls noch zu sehen. * Ohne bei Berti etwas zu trinken (was ich sehr bedauere) fahren wir weiter nach Velo Grablje.









Das Dorf mit sieben Einwohnern. * Bei der Weiterfahrt fällt uns eine sonderbare Struktur in der Landschaft auf. Die gesamte Landschaft wirkt, als ob eine Spinne ein Netz aus Steinhaufen über die Landschaft gebaut hätte. Ante erklärt uns, dass das Land früher mit Steinhaufen markiert und eingeteilt wurde. Dieses Land weitervererbt wurde und die Nachfahren, welche teilweise schon lange ausgewandert sind und nichts von ihrem Erbe mehr wüssten, bleibe das Land mehr oder weniger unbewirtschaftet.



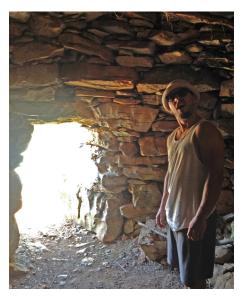




Der dritte Stopp beginnt mit einer wüsten schimpfen und Fluchen, (nicht dass Fluchen etwas Neues wäre, das "Fluchen" gehört ja schon zum guten Ton) auf Englisch. Er erklärt uns, dass er uns das Lavendelfeld seines Freundes zeigen wollte, welches in voller Blüte stand und nächstens geerntet werden würde. Wir sehen auf die abgepackten Säcke voller Lavendel welche an einen rostigen, verlassenen Lastwagen lehnen. Diebe hätten das Lavendelfeld geplündert. Wir gehen mit ihm auf das Grundstück und er zeigt uns die Steinhügel, welche wie "Iglus" gebaut sind. Dort wohnen die Familien zehn Tage während der Erntezeit. Die Öffnungen sind immer nach Westen ausgerichtet. Somit bleibt es in den Iglus schön kühl tagsüber, gegen Abend haben sie die Abendsonne und in der Nacht bleibt es angenehm warm.

Nach einer längeren Fahrt auf einer kurvenreichen Strasse halten wir an einem Wanderweg. Alle ausser dem Guide haben Flipflops an. Er schmunzelt, aber wir treten den Weg trotzdem an. Nach kurzer Zeit und zum Glück ohne grössere Verletzung erreichen wir sveti nikola, von wo aus wir eine wunderschöne Aussicht über die Insel erhalten.













Weiter fährt der Guide mit uns an einen abgelegenen Strand. Er setzt sich in das Fischrestaurant Veprinova und wir direkt ins Wasser. Mit Flossen und Taucherbrille bewaffnet erkunde ich die Gegend an der winzigen Anlegestelle und finde schöne Seeschneckenhäuschen, die alle noch Bewohner haben. Ante, welcher wiedermal alles essen möchte, meint ich solle die dem Koch bringen, der würde die für mich zubereiten. Nach Dreimaligem leer schlucken und vielsagenden Blicken zu Janine, gebe ich dem Koch die Schnecken. Der Fischer, welcher ebenfalls für das Restaurant arbeitet, zeigt uns den aktuellen Fang. Eine Languste, welcher er Mélina zum Halten gibt (lustige Szene!), ein Mittelmeer Petermännchen (hat einen giftigen Stachel) und weitere Fische. Wir entscheiden uns für eine Platte mit allem Möglichen darauf. Alles frisch gefangen. Weiter zeigt er uns auch noch einen jungen klein gefleckten Katzenhai welchen wir bestaunen aber nicht essen. Nach dem Essen bringt mir der Koch noch die Schnecken und fragt mich, ob ich die wirklich essen wolle. Verständnislos sehe ich ihn an und erkläre ihm, dass Ante gesagt hätte, die wären gut. Er beginnt zu lachen und meint, dass er uns auf den Arm genommen haben muss. Die seien bitter und nicht sehr schmackhaft. "Änte!! - Ich ha der dänk en scheiss verzellt!" logisch oder? Nach mehreren Rakjas, türkischem Kaffee (welcher der Besitzer spendiert hatte) und einer überraschend günstigen Rechnung fahren wir zurück, um endlich Party zu machen.













Nach einem erneuten Abstecher ins Jagoda (Glace), bleiben wir an der Neptunbar hängen. Wir bestellen erneut Rakja und Cocktails und geniessen die Musik. Ante bleibt tapfer mit uns bis um 02:30 Uhr in der Bar, obwohl er schwer mit der Müdigkeit zu kämpfen hat. Es ist der letzte Abend, welcher uns erlaubt zu feiern.

Mittwoch 05.08.2015

Heute fahren wir nach Hvar. Wir Frauen suchen uns in der Nähe des bonj les bains club, (wo wir den Luxustag verbachten) ein Plätzchen zum Baden. Ante und Rajif sind mit Water Jetpacks unterwegs. Da sie länger unterwegs waren als ursprünglich gedacht, kommen wir mit einer halben Stunde Verspätung am Nachmittag bei der Skydivingbasis an. Das Team besteht aus; Martina und Emir Ekic, Siniša Bačić, Kelemen Hrvoje und dem Pilot Juraj Strunjak. (skydivingtandem.eu in Hvar) Janine, Mélina und Rajif müssen Bestätigungen ausfüllen, dass sie dies freiwillig tun wollen. (An dieser Stelle muss ich schmunzeln ...) Debi, Ante und ich bleiben am Boden. Die drei lebensmüden bekommen einen Overall, Schutzausrüstung und werden instruiert. Es ist sehr spassig ihnen dabei zu zusehen, wie sie die Trockenübungen, zabbelnd am Boden vollführen. Danach gilt auch schon ernst! Mélina und Janine verabschieden sich und gehen mit Martina mit. Janine muss oder darf sich bei Emir Ekic festmachen lassen und Mélina bei Siniša Bačić. Noch mit offener Tür fliegen sie los.











Bis sie ihre Flughöhe erreichen, dauert es noch eine Weile. So erzählt uns Martina noch ein bisschen von den vielen Sprüngen, die alle schon gesprungen sind. Wie viele Sprünge am Tag gemacht werden, wie ihr Tagesablauf aussieht usw. Wir löchern sie beinahe mit Fragen. Irgendwann knistert es aus dem Funkgerät. Sie werden jetzt springen! Janine springt als Erste. Kurz nacheinander hören wir leise zwei Quietschgeräusche und zwei Punkte die Fallen. Wir müssen uns konzentrieren, um sie im Auge zu behalten. Nach wenigen Sekunden ist der Spuk auch schon vorbei und wir sehen Janine und Emir's Schirm, der sich öffnet. (Und offen bleibt!) Sie landen aufrecht laufend. Auf die Frage "wie war's?" antwortet sie mit: "Mega Geil!" Kurz darauf entdecken wir auch Mélina die aus grosser Höhe vor sich hin jubelt. Auch sie ist bald wieder unten und landet mehr oder weniger sanft mit dem Sitzpolster. Auf die Frage "wie war's" antwortet sie mit "Mega Höch!" Jetzt ist Rajif an der Reihe. Zusammen mit Emir und Siniša steigt er zu Juraj in den Flieger. Es dauert aufgrund eines Passagierfliegers ewig bis er springen kann. Plötzlich sehen wir den Schirm, denn Absprung haben wir verpasst. Doch irgendetwas fällt noch immer und ich fühle mich einen Moment schwerelos. Was fällt da weiter? Ich mache mir grosse Sorgen, die anderen bleiben gelassen und meinen "Vielleicht ist das ja sein Schuh." Kurz darauf ist jedoch klar, was der Punkt ist. Der Fallschirm geht auf und einige Sekunden später steht der Springer der Rajifs Sprung filmte auch schon bei uns in der Basis. Wir sind schwer beeindruckt. Er hat den Schirm viel später aufgezogen. Gefühlte Stunden später kam dann auch Rajif mit einer etwas unsanften Landung auf dem Sitzpolster bei uns an. Auch er beantwortet die Frage "Wie war's?" ganz normal mit "Mega Geil!". Während ein weiterer Mitarbeiter schon fleissig am Videos zusammenschneiden ist, tauschen wir fleissig Mailadressen. Für heute sind wir die Letzten. Es werden noch einige Fotos gemacht mit der Crew, dann erhalten die Lebensmüden ihre Skydiving Zertifikate und



die USB Sticks mit Fotos /Film. Da Mélina und Rajif ein Abendessen zu zweit möchten und Ante keinen Hunger mehr hat, gehen Janine, Debi und ich alleine in der Pizzeria Mola Podloža essen. Nach einem gelungenen Abendessen sehen wir noch ein letztes Mal bei Cocolatte (Wie wir die Kellnerin bereits nennen) vorbei und kaufen dort einen Erdbeerfrappé für Ante. Ein bisschen angesäuselt schmiert Debi dem armen schlafenden Kerl den Schlagrahm im Gesicht herum (Er will nicht essen - weil: schlafend). Als er schlussendlich doch wach ist, weiss er unser Geschenk dann doch zu schätzen.



Donnerstag 06.08.2015

Auch heute ist nichts mit Ausschlafen. Wir stehen um 08:30 in Hvar vor "Luka rent". Auch nach 15 min warten kommt niemand, Genervt, gehen wir in ein Kaffee und starten den Tag doch noch gemütlich mit einem Kaffee. Die Baar hätten wir früher entdecken sollen. Da wir am Abend kaum Zeit haben werden, notiere ich mir die Bar Namens Central Park Club für ein mögliches Wiedersehen. Sie ist versteckt und über eine unscheinbare Seitengasse zu erreichen. Abends, so scheint es, viel los. Endlich kommt uns Rajif abholen und wir können auf das Boot. Die Freude ist gross, denn ganz so speedy hätten wir uns das nicht vorgestellt. Kaum sind alle verstaut und platziert, fahren wir auch schon los. Der erste erholsame Halt ist in Stiniva. Kommt man vom Wasser dahin, so scheint er noch kleiner, da die Felsen links und rechts die Bucht einengen und danach wieder breiter werden. Es ist faszinierend. Leider sind heute besonders viele Menschen unterwegs, so auch da. Ante und Rajif springen wieder von den Klippen, was die anderen Anwesenden wieder mit Applaus und Zurufen quittieren. Die Blue Cave lassen wir wegen der vielen Touristen aus. Wir fahren weiter bis zur nächsten Bucht und beschliessen einfach die Seele baumeln zu lassen. Wir üben uns beim Schnorcheln, Sonnenbaden, in Rückenlage treiben lassen. Debi und Janine, die einen kleinen Hunger bekommen, schwimmen an Land mit dem Versprechen in einer Stunde wieder da zu sein. Als die Mädels wieder auftauchen, fahren wir mit einer Stunde Verspätung weiter. (Was Ante wieder ein kleines bisschen aus der Fassung bringt, da er ja alles so akribisch plant.) Es gibt erneut eine längere Fahrt und wir kommen an einer wunderbaren Kulisse an Felsformationen vorbei. Es sieht aus wie von Menschenhand gemacht. Die Felsen sind geschichtet wie Blätterteig, bei welchem die einzelnen Schichten vom Stapel zu rutschen scheinen. Dort wo das Wasser auf das Gestein trifft, wird der Fels ausgehöhlt, wodurch der Eindruck entsteht, man sei in einer abstrakten Art von Minecraft oder im Legoland. Dann machen wir an einer Felsspalte einen kurzen Halt. Leider haben wir keine Taschenlampe dabei, darum können wir bei dieser Felsspalte nicht tiefer in die Höhle hinein, wie Licht eindringt. Meine Neugier ist natürlich wieder geweckt und ich versuche, mich trotz Dunkelheit so weit wie möglich in die Höhle zu wagen. Beim Schnorcheln ist der Anblick atemberaubend. Das Licht, welches von aussen in die Höhle (Vor allem Unterwasser) dringt, gibt der Höhle Unterwasser ein ganz anderes Gesicht. Es schwimmen schwärme kleiner Fische um mich herum, grosse Seeigel sitzen am Grund. Ich vergesse die Zeit beinahe in der Höhle, einzig der Mangel an Sauerstoff erinnert mich regelmässig daran, dass welche vergeht. Leider kommen die Rufe der anderen vom Boot aus viel zu schnell wieder und wir fahren weiter. Wir machen noch einen letzten Halt in Rukavak, wo wir nochmals Gelegenheit zum Schnorcheln haben. Erledigt aber glücklich treten wir den Weg zurück an. Im Hafen klappt uns noch einmal die Kinnlade herunter. Die Yacht Namens "Samar" steht im Hafen. Sie gehört dem Scheich Kutayba Youssef Ahmad Alghanim aus Kuwait. Mit ihren 80 Metern Länge 13 Metern Breite lässt sie die anderen Luxusyachten klein und unbedeutend aussehen. Nach der Rückgabe des Bootes fahren wir wieder nach Stari Grad. Dort angekommen fängt es an zu regnen. So stark, dass wir das Gefühl haben auf einem Fluss, statt auf einer Strasse zu fahren. Wir gehen nur kurz etwas essen, um genug Zeit fürs Packen zu haben. Der nächste Tag wird streng.













Freitag 07.08.2015

05:30, der Wecker klingelt und es gilt aufzustehen. Da ich bekanntlich kein Morgenmensch bin, bin ich wieder einmal wütend auf die ganze Welt. Bei wem ich die Wut herauslasse? Bei Ante! Denn er ist Schuld(!), dass wir so früh aufstehen müssen. Da ich immer noch einen Rundgang mache ob alles dabei ist, sprinte ich nach zurück, um eben dies zu tun. Prompt finde ich eine Hose, das Ladegerät der elektrischen Zahnbürste, Socken und ein T-Shirt von Ante. Ich nehme die Dinge kurzerhand mit. Als ich nach unten komme und der Bus "weg" ist, werde ich brutal sauer. Ich lasse die Sachen mitten in der Einfahrt liegen. Ich setze mich ins Auto, welches nur um die Ecke gefahren ist. Dabei kommt mir Rajif entgegen und fragt freundlich, was das auf der Einfahrt ist. Ich beantworte ihm die Frage schnippisch mit: "Die Sachen hat Ante liegen gelassen.." und setze mich ins Auto. Beim Einsteigen frage ich Ante ebenfalls schnippisch: Brauchst du dein T-Shirt und deine Hosen nicht mehr? - Nein, brauche ich nicht mehr." Hier glaube ich ihm einen Moment und frage weiter. "Ah in dem Fall brauchst du das Ladegerät deiner Zahnbürste auch nicht mehr? - Nein. - Ach, dann ist ja gut, die Sachen liegen jetzt in der Einfahrt." Da kommt auch schon Rajif in den Bus und reicht ihm seine Sachen und wir fahren los. Beim Anstehen bei der Fähre werden wir plötzlich angehalten. Der zuständige Kadett meint, wir hätten gedrängelt und dies sei die Strafe. Nach einer heftigen Diskussion lässt er uns trotzdem durch. Nachdem wir endlich ankommen sind, geht die Fahrt weiter Richtung Omis. Jetzt ist Debi genervt, sie kommt nicht mit uns Zipplinen. Ob nun wegen der schlechten Laune oder wegen ihrer Höhenangst, sie bleibt im Bus mit ihrem Buch. Als wir dann alles für den Ausflug ausfüllen, möchte Mélina wissen, ob wir die GoPro dabei haben. Als Ante ganz pragmatisch mit "Nein" antwortet, wird auch sie sauer und geht zurück. Langsam hoffe ich, dass der Tag schnell vorbei ist. Schliesslich schafft es Rajif, Mélina doch noch davon zu überzeugen mitzukommen. Im Handg

Wir werden von Omis nach Podašpilje gebracht und wandern ca 15min einen kleinen Pfad hinauf. Dort werden wir kurz instruiert. Wir üben, an einem etwa 20 Meter langem Seil, welches knapp über dem Boden hängt. Nach einigen Kletterpartien erreichen wir schon das erste Seil. Das erste sei das schnellste und längste Seil. Wir schaffen es ohne Probleme. Beim zweiten Seil legt einer der beiden Begleiter Rajif, welcher als letzter kommt, rein und zeigt auf den steilen Weg nach oben. "Jetzt geht es 30 min nach oben." Rajif nimmt das mit einem Schulterzucken zur Kenntnis und beginnt den Aufstieg. Erst als alle lachen, kehrt er zu uns um. Die beiden Begleiter Mario und Marco, welche in unserem Alter sind, lecken Blut. Beim nächsten Seil, tut Marco so, als ob er Rajif nicht vom Seil losmachen könne, obwohl Mario schon unterwegs ist. Er weist ihn an die Hände vom Seil zu nehmen und als Mario in einem Affenzahn auf ihn Zukommt, versucht Rajif vom Hocker zu springen, was ihm nicht gelingt, da er ja noch festgemacht ist. Wir brechen in grosses Gelächter aus, denn Mario legt locker eine Vollbremsung ein





und ist schon losgemacht als Rajif noch zabbelnd im Sicherungsnetz versucht den Hocker wieder unter die Füsse zu bekommen. Beim nächsten Seil möchte Janine die Kamera mitnehmen, was sie auch tut. Die 1. Regel beim Zipplining lautet "Hände NIE von der Bremse nehmen." Was macht sie? Richtig! Sie nimmt beide(!) Hände von der Bremse um in die Kamera zu jubeln sie merkt es aber schnell. Marco schüttelt lachend den Kopf und wir überzeugen ihn lachend davon, über das Walkie-Talkie Mario Bescheid zu geben, dass sie etwas zu Recht weisen soll. Beim nächsten Mal will Mario wissen was wir schon alles auf Kroatisch sagen können. Mélina lässt es sich nicht nehmen, jede schlimme Beschimpfung preiszugeben. Er kann sich kaum noch halten vor Lachen und weist sie an das gesagte nochmals ins Walkie-Talkie zu wiederholen. Als wir beim nächsten Posten ankommen, sind alle am Lachen. Leider ist der Ausflug viel zu schnell vorbei und wir sind bereits wieder unterwegs nach Zadvarje zum Canyoning.









Diesmal jedoch ist Debi mit dabei, die sich von unserer nun endlich guten Laune anstecken lässt. Nach dem Umziehen und der Fahrt, müssen wir noch etwas zu Fuss gehen. Hier geht es allerdings bergab und zwar nicht gerade sanft. Langsam beginne ich zu verstehen, warum wir unterschreiben mussten, fit zu sein. Endlich können wir ins Wasser. Die willkommene Abkühlung. Der Weg ist eher gemütlich, wir entspannen im Wasser und lassen uns im Fluss treiben. Ab und zu kommt eine Stelle, wo man sich korrekt hinlegen muss, um sich nicht zu verletzen aber im Grossen und Ganzen ist es wirklich gemütlich. Irgendwann müssen wir wieder an Land, da der Fluss zu wenig Wasser führt und dadurch gefährlich ist. Wir klettern an einem Felsen hinauf und kriechen durch eine Höhle. Beim Abstieg riechen wir einen süssen Duft. Der Guide welcher uns begleitet erklärt uns, dass es sich um einen Lorbeerbaum handelt, und reicht uns einige Blätter. Irgendwann beim Abstieg, bemerken wir wie Janine und Mélina einen grösseren Zweig abgerissen haben und diesen mit sich umhertragen. Als es nicht mehr anders geht, müssen sie die Zweige hinten am Rücken unter die Rettungsweste stecken, um die Hände frei zu haben. Irgendwann machen wir einen kurzen Stopp bei einem Wasserfall um Fotos zu schiessen. Noch etwa 20min lassen wir uns Treiben bis wir das Ende erreichen. Wir gehen ein Stück zu Fuss durch den Wald, und müssen nochmals den Fluss übergueren um zum Bus zu kommen wo wir uns umziehen. Und schon sind wir auf den Weg nach Hause. Allerdings machen wir noch mitten in der Nacht einen kleinen Zwischenstopp unterwegs um Ante abzuladen, denn dieser verlängert seine Ferien noch. Jetzt fahren wir definitiv heim.





Samstag 08.08.2015

Wir werden von Rajifs Eltern warm empfangen, welche auf unser Haus aufgepasst hat. Auch Rajifs Schwester ist zu Besuch und hilft Rajifs Eltern beim Kochen. Wir geniessen es, bekocht zu werden. Hier enden unsere unvergesslichen Ferien. Wir haben innert kürzester Zeit so viel erlebt, so viel gesehen und so viel unternommen. Auch die Spannungen um den letzten Tag herum, welche uns jetzt zum Lachen bringen, gehören unbedingt dazu und wurden deshalb nicht weggelassen. Ich habe mir Mühe gegeben alles in der richtigen Reihenfolge zu erzählen und die richtigen Ortschaften zu benennen. Und nochmals; Vielen herzlichen Dank Ante für die Organisation der ganzen Reise und dem wundervollen Ferienfilm. Ebenso den Fahrern für die Sichere Fahrt!

Und ganz speziell bedanken - für das wundervolle Geburtstagsgeschenk welches ihr mir gemacht habt mit diesen Ferien - möchte ich mich bei:



Mélina Debí Janine Danke eu drü! S isch mega lässig xi! <3



Kajíf Danke Rajif! "Ist mir egal!"



Remo Werní Mir xehnd eus nid viel, drum erst recht: Danke viel mal! :-*



Mamí Te Amo! <3



Vera

Danke v.m. Vera! :-*



Linda & Fäbi Ihr crazy-twins! Danke v.mal! :-*



Maríanna Danke v.m. Mary! :-*



Níco Au dir, Merci v.m!!



Tabío
Dir au Honey <3 Danke v.m!!